

# Presseinformation

## Robuste Arzneimittelversorgung im ersten Corona-Jahr

- **GKV-Arzneimittelmarkt durch Corona-Pandemie beeinflusst**
- **Arzneimitteltherapien blieben größtenteils durchführbar**
- **Impfstoffverbrauch erreicht Höchststand**

**Berlin, 6. Dezember 2021 (IGES Institut)** – Patienten sind im ersten Jahr der Covid-19-Pandemie offenbar nicht schlechter mit Arzneimitteln versorgt worden als sonst. Das gilt sowohl für die Behandlung von Volkskrankheiten als auch von Krebs- und Immunerkrankungen. Insgesamt stiegen die Arzneimittelausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) 2020 um 5,5 Prozent auf 43,3 Milliarden Euro. Coronabedingte Gesetzesänderungen wie die Mehrwertsteuersenkung auf Arzneimittel dämpften dabei das Ausgabeplus.

Das geht aus der neuen Ausgabe des Arzneimittel-Atlas des IGES Instituts hervor. Demnach stieg 2020 der Verbrauch von Diabetes- oder Bluthochdruckmitteln insgesamt ähnlich wie im Vorjahr; allerdings schwankte er. So kam es im März vor dem ersten Lockdown zu Verbrauchsspitzen, die vermutlich auf Bevorratung zurückgingen. Unberührt von der Corona-Krise blieb auch die Versorgung mit Krebsmedikamenten, deren Verbrauch im Vergleich zum Vorjahr mit sieben Prozent sogar überdurchschnittlich zunahm. Der Verbrauch aller Arzneimittelgruppen stieg nur um knapp zwei Prozent.

Einen 10-Jahres-Höchststand erreichte der Impfstoffverbrauch: Vor allem der Einsatz von Influenza- und Pneumokokkenimpfungen erhöhte sich um 38 und 45 Prozent im Vergleich zu 2019. Bei Antibiotika sowie bei Husten- und Erkältungspräparaten brach der Verbrauch hingegen um rund 27 Prozent und 39 Prozent ein, weil die Corona-Maßnahmen auch andere Infektionen verhinderten.

Ursache für den Ausgabenanstieg 2020 in Höhe von 2,25 Milliarden Euro ist vor allem der Mehrverbrauch von Medikamenten gegen schwere Krankheiten, allen voran Immunsuppressiva gegen rheumatoide Arthritis oder Schuppenflechte sowie Krebsmedikamente. Durch coronabedingte Gesetzesänderungen stiegen die Einsparungen durch Individualrabatte deutlich geringer. Das Einsparvolumen belief sich auf knapp fünf Milliarden Euro, stieg 2020 aber nur um 0,6 Prozent (32 Millionen). 2019 waren es noch 10,3 Prozent (462 Millionen). Die befristete Absenkung der Mehrwertsteuer brachte hingegen 590 Millionen an Einsparungen.

IGES Institut GmbH  
Friedrichstraße 180  
10117 Berlin

Pressereferat  
Sandra Jessel

T +49 30 230 809 411  
M +49 170 835 18 92  
presse@iges.com

Der Arzneimittel-Atlas erscheint seit 2006 jährlich als Buch und als Online-Version [www.arzneimittel-atlas.de](http://www.arzneimittel-atlas.de). Herausgeber und Autoren des Buches sind Wissenschaftler des IGES Instituts. Der Verband der forschenden Pharma-Unternehmen (vfa) unterstützt die Analysen finanziell.

**Arzneimittel-Atlas 2021:** Bertram Häussler, Ariane Höer (Hrsg.), Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, ISBN: 978-3-95466-669-0, 224 Seiten, 60 Abbildungen und 54 Tabellen, 29,95 Euro, bestellbar unter: [www.mwv-berlin.de](http://www.mwv-berlin.de)

#### Über das IGES Institut: Forschen – Entwickeln – Beraten für Infrastruktur und Gesundheit

Das IGES Institut ist eines der größten privaten Forschungs- und Beratungsunternehmen für Infrastruktur- und Gesundheitsfragen. Seit Gründung im Jahr 1980 wurde in über 4.000 Projekten zu Fragen des Zugangs zur Versorgung, ihrer Qualität, der Finanzierung sowie der Gestaltung des Wettbewerbs im Bereich der Gesundheit gearbeitet. In jüngerer Zeit wurde das Spektrum auf weitere Gebiete der öffentlichen Daseinsvorsorge ausgeweitet: Mobilität und Bildung. Das IGES Institut gründet seine Arbeit auf hohe Sach- und Methodenkompetenz und bietet in allen Arbeitsgebieten einen breiten Zugang zu eigenen und zu Datenquellen anderer Institutionen.